

Wir in Europa und Europa in uns

ANTANAS GAILIUS

Kuratoriumsvorsitzender des Thomas-Mann-Kulturzentrums

Das 8. Thomas-Mann-Festival in Nidden unterschied sich von den vorangehenden durch sein Thema: Diesmal war es nicht mehr direkt mit dem Leben des Hausherrn verbunden. Meiner Meinung nach ist das auch gut so. Das Thomas-Mann-Kulturzentrum, der Veranstalter des Festivals, sollte nicht in erster Linie als Ort der Verehrung des großen Schriftstellers verstanden werden, sondern als Ort des internationalen Kulturdialogs.

Das Thema für das Festival wurde 2004 durch die Geschichte vorgegeben: „Wir in Europa und Europa in uns“ – erst zwei Monate nach der Erweiterung der Europäischen Union gab es wohl kaum eine wichtigere Frage sowohl für das „neue“ als auch für das „alte“ Europa. Heute, nach einem Jahr, sehen wir deutlich, dass die Aktualität dieses Themas sich nicht verringert hat, sondern eher noch größer geworden ist. Es scheint mir, dass es sich nicht nur einfach um eine zu erörternde „Frage“ handelt; ich glaube vielmehr, dass diese Erweiterung eine Herausforderung darstellt, der wir uns alle bewusst sein sollten, wenn wir daran interessiert sind, dass wir und auch unsere Kinder in einem mehr oder weniger ruhigen, sicheren und nicht von innerem Zwist bedrohten Haus des vereinten Europas leben.

Nur der oberflächliche Beobachter könnte meinen, dass die Vereinigung bereits vollzogen sei. Die einige Jahre andauernden Verhand-



Thomas Mann mit Kindern vor dem Sommerhaus, 1930

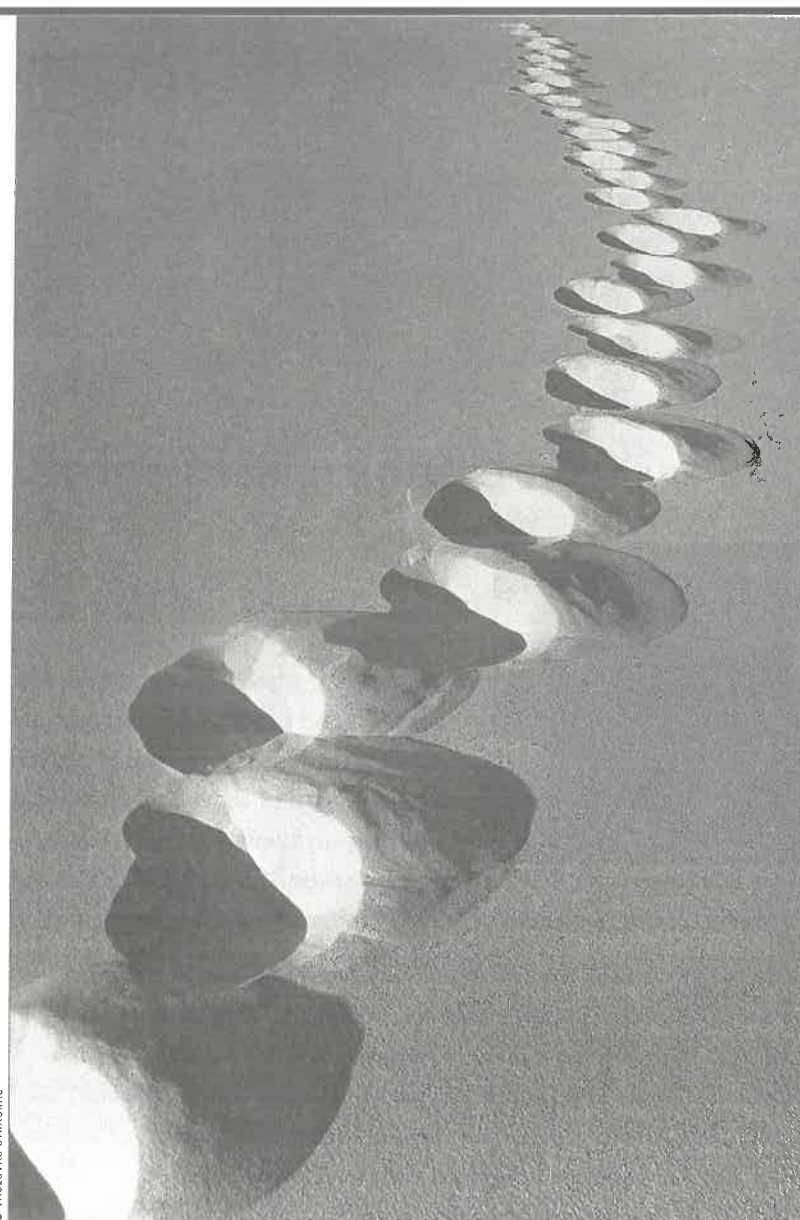
lungen rückten tiefergehende und vielleicht auch wesentlichere Dinge in den Hintergrund. Damit meine ich die Geistes- und Mentalitätsunterschiede der Völker Europas. Ihr friedliches Zusammenleben kann nicht allein durch Verhandlungen erreicht werden. Dazu bedarf es vielmehr Begegnungen und Gespräche, wie sie das Thomas-Mann-Festival bietet. Im Wortprogramm des vergangenen Jahres hörten wir Vertreter der intellektuellen Eliten aus drei Ländern, Deutschland, Polen und Litauen, zum Thema des Festivals.

Doch das gesprochene Wort ist von kürzerer Dauer als das geschriebene. Wir glauben, dass die Gespräche, die unter dem Dach des Thomas-Mann-Hauses geführt werden, auch für Menschen interessant und nützlich sein können, die keine Gelegenheit hatten ihnen beizuwohnen. Die häufigen Nachfragen nach den Texten der Redner überzeugten uns außerdem davon, dass es Interesse daran

gibt, sich ausführlicher mit ihren Gedanken zu beschäftigen. Deshalb haben wir beschlossen, die Texte des Wortprogramms in Buchform herauszugeben.

Auf diese Weise ist es gekommen, dass der Leser nun diese erste Nummer der „Niddener Hefte“ in den Händen hält, der, wie wir hoffen, auch weitere folgen werden.

Übersetzung durch den Autor



© VACLAVAS STRAUKAS